

# Palästina-News Nr. 60, Januar 2026

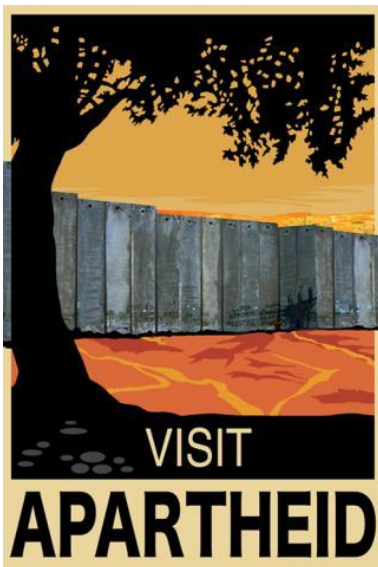
## Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB).

Unter «Quellen» am Ende des Newsletters findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben (Übersetzung mit Hilfe von DeepL©)

Mail: [palnews@bluewin.ch](mailto:palnews@bluewin.ch)

Website: [www.palaestina-news.ch](http://www.palaestina-news.ch)



Amer Shomali 1981



Franz Krausz 1936



Araband Tarzanvisit; Gaza 2014

Franz Krausz is best remembered today for the *“Visit Palestine” poster* he designed in 1936 to encourage travel and immigration to Israel. Though intended at the time to encourage Jewish tourism and immigration to the Land of Palestine, the colorful and evocative poster of Jerusalem’s Temple Mount, centering on the Dome of the Rock, was republished in the 1990s, and eventually gained new life as a symbol of Palestinian nationalism and resistance.

## Inhaltsverzeichnis

- **Israel als staatlicher Förderer des Terrors.**
  - **Ein Blick auf das Westjordanland: Terror durch Siedler mit Unterstützung der Regierung**
  - **Israelische Soldaten exekutieren unbewaffnete palästinensische Zivilisten**
- **Palästina und die Grenzen des Völkerrechts**
- **Wer hat Angst vor dem palästinensischen Christentum?**
- **Kritische Schnittpunkte: kollektive Identität und Religion**
- **Netzwerke der Unterdrückung: Eine intersektionale Analyse der Ungleichheiten, denen Aktivistinnen in Palästina ausgesetzt sind**
- **Israel plant, 5.000 Jahre palästinensischer Geschichte auszulöschen, indem es die antike palästinensische Stadt Sebastia stiehlt**

## Ein Blick auf das Westjordanland: Terror durch Siedler mit Unterstützung der Regierung

Haaretz (quotes), The Guardian (quotes) and B'Tselem (video)

Gemäss dem vom Soziologen Max Weber definierte Prinzip, muss der Staat das Monopol auf die legitime Anwendung von Gewalt haben. Zivilisten dürfen natürlich Waffen tragen, aber nur mit der Erlaubnis und unter der Aufsicht des Staates. Und was passiert, wenn der Staat beschliesst, seine Souveränität in diesem Bereich aufzugeben? Wenn die Regierung selbst ihren Bürgern Waffen zur Verfügung stellt, die gegen sie selbst, gegen ihre Armee und gegen die Bürger und Bürgerinnen, für die sie verantwortlich ist, gerichtet sind? Wie kann man einen Staat definieren, der bewaffnete Milizen fördert, die zu Terror greifen? Haaretz, Zvi Bar'el, 31. Dezember, 2025



Israelische Siedler fotografieren ausländische Aktivisten und Bauern, während sie versuchen, die Olivenenernte palästinensischer Bauern im Westjordanland zu stören. Silwad, Bildnachweis: Nasser Nasser/AP

This anomaly exists in the occupied territories, where [gangs of rioting settlers](#) own licensed weapons, in order to impose terror on Palestinian residents. The settlers systematically and deliberately use these weapons not for defense, but to expel residents from their homes, to threaten, to kill – human beings and animals – to uproot fruit trees, to torch residences and loot property. All that in the context of a galloping rampage, whose goal is demographic cleansing.

Such armed militias are described in Lebanon, Iraq and Syria as terror organizations, and until recently the countries where they operated were called terror-supporting countries

These militias (i.e. armed settlers in the West Bank) benefit not only from government sponsorship and the encouragement of ministers and MKs – they receive full cooperation from the army and the police. Soldiers have become full supporters of these horrific crimes. [Police-men turn a blind eye](#) at best, and routinely fail to apply the law at all, because even the law of the land doesn't consider these settlers terrorists.

Lawless farms and mock outposts are being built in the "settlement" areas, in which half a dozen people and even fewer are stealing thousands of dunams, and whose entire purpose is to steal Palestinian real estate and to expel the population through the use of terror.

Diese Anomalie besteht in den besetzten Gebieten, wo [Banden randalierender Siedler](#) über legale Waffen verfügen, um palästinensische Einwohner und Einwohnerinnen zu terrorisieren. Die Siedler setzen diese Waffen systematisch und bewusst nicht zur Verteidigung ein, sondern um Einwohner und Einwohnerinnen aus ihren Häusern zu vertreiben, zu bedrohen, zu töten – Menschen und Tiere –, Obstbäume zu entwurzeln, Wohnhäuser in Brand zu stecken und Eigentum zu plündern. All dies geschieht im Rahmen einer galoppierenden Gewaltorgie, deren Ziel die demografische Säuberung ist.



© UNICEF/Rawan Eleyan. Eine Mutter und ihre Kinder durchsuchen ihre Habseligkeiten, nachdem ein Zimmer ihres Hauses bei einem Angriff von Siedlern im Süden von Hebron im Westjordanland niedergebrannt wurde. (Juli 2025)

Solche bewaffneten Milizen werden im Libanon, im Irak und in Syrien als Terrororganisationen bezeichnet, und bis vor kurzem wurden die Länder, in denen sie operierten, als terrorunterstützende Länder bezeichnet.

And that's still the "soft" retail stage that isn't sufficiently efficient. In the next stage, the bulldozers will come, the ones that efficiently destroyed Gaza, and begin leveling areas in the West Bank.



Uwais Hammam, 18, from the village of Khirbet Bani Harith, is treated at the Palestine Medical Complex in the West Bank city of Ramallah after being kidnapped and assaulted by settlers and soldiers, leaving him with serious injuries, 6 December. Faiz Abu Rmeleh ActiveStills

**[The Guardian](#)**; Dozens of masked Israeli settlers attacked a food warehouse in the occupied West Bank village of Beit Lid, setting fire to trucks and cars, damaging windows and injuring four people, Israel's military and a Palestinian official said. It was the latest in a series of attacks on Palestinian villagers by Israeli settlers in the West Bank. The Guardian; Source: Reuters / AP, November 12, 2025

**[Video](#)**: Source Juneidi Dairy Company /APT, November 12, 2025

***Israelische Soldaten richten einen unbewaffneten Palästinenser hin, nachdem sie ihn überwältigt und seinen verwundeten Bruder tödlich verletzt hatten.***

B'Tselem: **[Video](#)**

Diese Milizen (d. h. bewaffnete Siedler im Westjordanland) profitieren nicht nur von der Unterstützung der Regierung und der Ermutigung durch Minister und Knesset-Abgeordnete – sie erhalten auch die volle Unterstützung der Armee und der Polizei. Soldaten sind zu vollwertigen Unterstützern dieser schrecklichen Verbrechen geworden. **[Polizisten verschliessen bestenfalls die Augen](#)** und versäumen es regelmäßig, das Gesetz überhaupt anzuwenden, weil selbst das Gesetz des Landes diese Siedler nicht als Terroristen betrachtet

In den „Siedlungsgebieten“ werden gesetzwidrige Farmen und Scheinaussenposten errichtet, in denen ein halbes Dutzend Menschen und noch weniger Tausende von Dunam Land stehlen und deren einziger Zweck darin besteht, palästinensisches Eigentum zu rauben und die Bevölkerung durch Terror zu vertreiben. Und das ist noch die „sanfte“ Phase, die nicht effizient genug ist. In der nächsten Phase werden die Bulldozer kommen, die Gaza effizient zerstört haben, und damit beginnen, Gebiete im Westjordanland zu ebneten.

**[The Guardian](#)**; Dutzende maskierte israelische Siedler griffen ein Lebensmittellager im besetzten Dorf Beit Lid im Westjordanland an, setzten Lastwagen und Autos in Brand, beschädigten Fenster und verletzten vier Menschen, wie das israelische Militär und ein palästinensischer Beamter mitteilten. Es war der jüngste in einer Reihe von Angriffen israelischer Siedler auf palästinensische Dorfbewohner im Westjordanland. Source: Reuters / AP, November 12, 2025

**[Video](#)**: Source Juneidi Dairy Company/ATP, November 12, 2025

## **Palästina und die Grenzen des Völkerrechts**

### **Revista Crítica de Ciências Sociais**

#### **Introduction**

In the wake of Israel's most recent attacks on Gaza, international law took on renewed prominence in political discourse, with popular interest in international legal proceedings at a level seldom seen before. The article looks critically at the turn to international law and, in particular, at demands for the international criminal prosecution of Israel's leaders, setting

#### **Einführung**

Nach den jüngsten Angriffen Israels auf Gaza gewann das Völkerrecht im politischen Diskurs erneut an Bedeutung, wobei das Interesse der Öffentlichkeit an völkerrechtlichen Verfahren ein bisher selten gesehenes Ausmass erreichte. Der Artikel befasst sich kritisch mit der Hinwendung zum Völkerrecht und insbesondere mit den Forderungen nach einer internationalen strafrechtlichen Verfolgung der israelischen Führung. Dabei werden diese Forderungen in den grösseren



these appeals within the longer history of international criminal law and its inability to grapple with the material structures and systemic logics out of which violence and atrocity arise. It then turns to recent proposals for a Gaza Tribunal, setting these against the history of similar peoples' tribunals.

In framing the horror unleashed on Gaza in terms of (il)legality and looking to international legal institutions, formal and popular alike, to advance an emancipatory politics, the article warns, progressive political movements risk naturalising the very structures and logics undergirding the violence they seek to condemn. Anti-imperialism once offered a different vocabulary, exploitation and oppression to be ended not with appeals to international law or the ICC but through political organising and revolutionary struggle to overturn the international system that produces such ills. Little of the mass anti-imperialist movements of the 1960s and early 1970s, which united and mobilised activists and revolutionary masses in Global North and South alike, remains today.

Zusammenhang der Geschichte des internationalen Strafrechts und dessen Unfähigkeit gestellt, die materiellen Strukturen und systemischen Logiken zu bekämpfen, aus denen Gewalt und Gräueltaten hervorgehen. Anschliessend werden die jüngsten Vorschläge für ein Gaza-Tribunal gegen die Geschichte ähnlicher Volksgerichte abgewogen.

Im Artikel wird davor gewarnt, bei der Einordnung des Horrors in Gaza, betrachtet unter dem Gesichtspunkt der (Il-)Legalität, sich an formelle und populäre internationale Rechtseinrichtungen zu wenden, um eine emanzipatorische Politik voranzutreiben. Progressive politische Bewegungen laufen Gefahr, genau die Strukturen und Logiken zu naturalisieren, die der Gewalt zugrunde liegen, die sie zu verurteilen suchen. Der Antiimperialismus bot einst ein anderes Vokabular. Ausbeutung und Unterdrückung sollten nicht mit Appellen an das Völkerrecht oder den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) beendet werden, sondern durch politische Organisation und revolutionären Kampf, um das internationale System zu stürzen, das solche Übel hervorbringt. Von den massiven antiimperialistischen Bewegungen der 1960er und frühen 1970er Jahre, die Aktivisten und Aktivistinnen sowie revolutionäre Massen im globalen Norden und Süden gleichermaßen vereinten und mobilisierten, ist heute nur noch wenig übrig.

Tor Krever, "Palestine and the limits of international law", Revista Crítica de Ciências Sociais [Online], 137 | 2025, Online since 14 October 2025, connection on 17 October 2025. [Link to article \(pdf\)](#)

## Wer hat Angst vor dem palästinensischen Christentum?

### +972 Magazine (podcast)

Zu dieser Jahreszeit werden palästinensische Christen und Christinnen in den Medien und im politischen Diskurs oft als Symbole für Glauben, Koexistenz und Hoffnung herangezogen. Doch die politischen Umstände, die ihre kollektive Existenz bedrohen – militärische Besatzung, ihre Entpolitisierung, die in der Tradition der antikolonialen Befreiungstheologie steht, Völkermord und Zwangsumsiedlung – werden allzu oft heruntergespielt oder gänzlich ignoriert. John Munayer beleuchtet, wie Christen und Christinnen Widerstand leisten. +972 Magazine, December 18, 2025 with John Munayer and host Ghousoon Bisharat



**Podcast English:** [Apple Podcasts](#) | [Spotify](#) | **Podcast mit deutscher Übersetzung:** [YouTube](#)

In Gaza, Israel has [completely destroyed](#) some of the world's oldest churches and killed civilians who sought shelter inside them. In the occupied West Bank, settler militias have repeatedly [attacked](#) the Christian village of Taybeh, while in [Beit Sahour](#), a predominantly Christian town on the outskirts of Bethlehem, Israeli settlers recently established a new illegal outpost after seizing and bulldozing Palestinian land.

In Gaza hat Israel einige der ältesten Kirchen der Welt [vollständig zerstört](#) und Zivilisten getötet, die darin Zuflucht gesucht hatten. Im besetzten Westjordanland haben Siedlermilizen wiederholt das christliche Dorf Taybeh angegriffen, während israelische Siedler in [Beit Sahour](#), einer überwiegend christlichen Stadt am Rande von Bethlehem, kürzlich einen neuen illegalen Aussenposten errichtet haben, nachdem sie palästinensisches Land beschlagnahmt und plantiert hatten.

If before the 1948 Nakba, Palestinian Christians were already a small community, today they make up less than [2 percent](#) of the population across Israel-Palestine — a decline mainly driven by decades of Israel's apartheid policies, ethnic cleansing, and dispossession. The Israeli state has also consistently sought to leverage their precarity as a minority group, [blaming](#) Palestinian leadership for their plight and seeking to divide Palestinian Christians from their Muslim counterparts and the broader Arab and Palestinian national movements.

Yet Palestinian Christians have long resisted this erasure and political manipulation. Two weeks ago, residents gathered in Bethlehem's Nativity Square to [light a Christmas](#) tree for the first time since 2022, a muted act of endurance amid continuing devastation. And grounded in both their religious and national identities, the community continues to forcefully [oppose Israel's occupation](#) and reject attempts to depoliticize their faith.

In this episode of *The +972 Podcast*, we speak with Palestinian theologian and lecturer John Munayer about the Palestinian Christian experience and the community's active political role, as Israel accelerates its Jewish supremacist policies with active support from Zionist Christians abroad. Rejecting the notion that religion and politics can be disentangled, Munayer explains how Christian leadership and institutions have at times helped legitimize Palestinian subjugation, while also tracing a counter-tradition of resistance in Palestinian liberation theology — a framework that challenges the colonial assumptions in much of Western Christian thought.



Palestinian Christians decorate the Latin Monastery Church in hardships Gaza City ahead of New Year celebrations, continuing their preparations despite the hardships facing the besieged enclave, on December 9, 2025. (Photo: Omar Ashtawy/APA Images)

Waren palästinensische Christen und Christinnen schon vor der Nakba von 1948 eine kleine Gemeinschaft, so machen sie heute [weniger als 2 Prozent](#) der Bevölkerung in Israel-Palästina aus – ein Rückgang, der hauptsächlich auf die jahrzehntelange Apartheidpolitik, ethnische Säuberungen und Enteignungen Israels zurückzuführen ist. Der israelische Staat hat auch konsequent versucht, ihre prekäre Lage als Minderheitengruppe auszunutzen, indem er die palästinensische Führung für ihre [Notlage verantwortlich machte](#) und versuchte, die palästinensische christliche Bevölkerung von ihren muslimischen Glaubensbrüdern und den arabischen und palästinensischen Nationalbewegungen zu spalten.



Ein Paar macht ein Selfie während der Weihnachtsbaum-Beleuchtungszeremonie, am 6. Dezember 2025 auf dem Manger Square in der Westbank-Stadt Bethlehem. Credit: Wahaj Bani Moufleh ActiveStills

Doch die christliche palästinensische Gemeinschaft widersetzt sich seit langem dieser Auslöschung und politischen Manipulation. Kurz vor Weihnachten versammelten sich die Einwohner und Einwohnerinnen auf dem Nativity Square in Bethlehem, um zum ersten Mal seit 2022 wieder einen [Weihnachtsbaum zu beleuchten](#) – ein stiller Akt des Durchhaltens inmitten anhaltender Zerstörung. Auf der Grundlage ihrer religiösen und nationalen Identität [widersetzt sich die Gemeinschaft](#) weiterhin energisch der Besetzung durch Israel und lehnt Versuche ab, ihren Glauben zu entpolitisieren.

In dieser Folge des *+972-Podcasts* sprechen wir mit dem palästinensischen Theologen und Dozenten John Munayer über die Erfahrungen palästinensischer Christen und Christinnen und die aktive politische Rolle der Gemeinschaft, während Israel seine Politik der jüdischen Vorherrschaft mit aktiver Unterstützung zionistischer Christen im Ausland vorantreibt. Munayer lehnt die Vorstellung ab, dass Religion und Politik voneinander getrennt werden können, und erklärt, wie christliche Führer und Institutionen zeitweise dazu beigetragen haben, die Unterwerfung der Palästinenser und Palästinenserinnen zu legitimieren, während er gleichzeitig eine Gegentradition des Widerstands in der palästinensischen Befreiungstheologie aufzeigt – ein Rahmenkonzept, das die kolonialistischen Annahmen eines Grossteils des westlichen christlichen Denkens in Frage stellt.

## Kritische Schnittpunkte: kollektive Identität und Religion

### MLB and Yaqeen

In den letzten Jahren haben Palästinenser und Palästinenserinnen eine intersektionale Bewegung gegründet, die sich im globalen Kampf gegen Rassismus, Faschismus und die neue populistische Rechte sowie gegen das zionistische Regime in Israel engagieren. Diese Bewegungen werden hauptsächlich von einer neuen Generation junger Aktivisten und Aktivistinnen vorangetrieben, die Ungerechtigkeit ablehnen. Sie könnten eine Dynamik schaffen, die das palästinensische politische System beeinflusst, einschliesslich der Hamas im Gazastreifen und der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) im Westjordanland.

Es gibt jedoch keine Anzeichen dafür, dass die PA einen echten demokratischen Wandel durchführen wird oder bereit ist, die palästinensische Diaspora zu reaktivieren. Das Gleiche gilt für die Hamas, die «Islamische Widerstandsbewegung Palästinas». Sie legt den Rechtsbereich mit konservativen Auslegungen der Scharia fest und nutzt ihre Verwaltungsmacht und ideologischen Instrumente, um der Gesellschaft ein undemokratisches und religiös-konservatives Modell aufzuzwingen, gemäss ihrer [Charta](#) von 1988. Wenn die Verfechter und Verfechterinnen der Menschen- und Frauenrechte jedoch daran gehindert werden, der PA und der Hamas eine glaubwürdige Agenda für soziale Gerechtigkeit entgegenzusetzen zu können, besteht die Gefahr, dass dieses Terrain an moralisch konservative Kräfte mit ihrer populistischen Rhetorik der „islamischen Gerechtigkeit“ verloren geht.



Credit: Eman Mohammed

Die kritische Schnittstelle zwischen Religion und Politik kann sich besonders nachteilig auf die Gleichstellung der Geschlechter auswirken. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn im Kontext nationalistischer und ethnischer Konflikte religiöse Gefühle mobilisiert werden. Religion und messianische Bewegungen können starke identitätsstiftende Faktoren sein. Zu Recht wird befürchtet, dass Religion als Quelle kollektiver Identität nicht nur dazu genutzt wird, den Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe zu stärken, sondern auch dazu, Unterschiede und Konflikte zwischen Gruppen zu verschärfen und nationalen sowie religiösen Führer in Krisenzeiten Legitimität zu verleihen (Beispiel Netanjahu). Die Betonung von Unterschieden zwischen Gruppen kann auch eine negative Auswirkung auf die Gleichstellung der Geschlechter haben, wenn religiöse Institutionen diese Unterschiede als Mittel zur Bekämpfung zentraler Elemente der feministischen Agenda nutzen um eine religiös konservative Reform der "Privatsphäre" gemäss der Scharia durchzusetzen.

In ihrem Buch «[Sociological Knowledge and Collective Identity](#)» beschreibt Stavit Sinai problematische Wissenskonstruktionen, die erfolgreich dazu genutzt wurden, Narrative der „jüdischen Einheit“ und der «Kontinuität des jüdischen Volkes» zu schaffen, um damit territoriale Ansprüche auf Palästina zu untermauern. Sinai's Analyse, wie zionistische Mythen und die Bibel als «historisches Dokument» zur Schaffung einer jüdischen kollektiven Identität genutzt wurden, kann uns helfen, einen ähnlichen Ansatz konservativer orthodoxer muslimischer Religionslehrer (Imame) zu verstehen, die im Kontext des Widerstands gegen Israel eine kollektive muslimische Identität auf der Grundlage des Korans und historischer Mythen wie z. B. der [Schlacht von Badr](#) schaffen wollen. Auf diese Weise definieren sie die nicht-muslimischen „Anderen“, wie z. B. die LGBTQ+-Gemeinschaft und monopolisieren so den Kampf für Gerechtigkeit in Palästina. MLB



Die folgenden Zitate stammen aus einem [Artikel von Imam Tom](#) im Online-Magazin Yaqeen, in dem er erklärt, warum Muslime die Führerschaft bei den Protesten für Gaza übernehmen müssen und es eine Beleidigung und eine Heuchelei ist, so zu tun, als sei Palästina nicht vor allem ein muslimisches oder islamisches Anliegen. Dies sei nichts weniger als ein Akt der Ausgrenzung, der darauf abziele, ein säkulares, nationalistisches und linkes Monopol auf pro-palästinensische Unterstützung und Aktivismus zu schaffen. Yaqeen, Tom Facchine; June 21, 2024.



**Quotes:** A practicing Muslim walking through some of the student encampments for Palestine that have spread across the country might be dismayed by what they encounter. Blaring music, people lounging with their dogs, and the faint smell of weed are common. Read the various signs at some of the encampments and you will find rainbow flags and messages calling for queer liberation. Many practicing Muslims don't feel welcome in an environment that departs so strongly from their values. Ending the Zionist occupation is a Muslim issue and an Islamic issue, no matter who tells you otherwise.

Regrettably, even some of the most famous spokespeople for Palestine are guilty of anti-Islamic sentiment. A number of these spokespeople have argued that Palestine is not a religious issue but a human one. They are wrong, horribly wrong. Thus, many of those whom Muslims work with that are of other faiths or no faith at all are in fact suitable coalition partners within some circumstances but do not constitute true allies within the scope of al-Wala'a. This crucial distinction between allies and coalition members finds support in the Qur'an, where Allah discusses allyship primarily by warning believers not to take allies that aren't fellow believers and thus don't share our values. **Allah says:**

**O you who have believed, do not take the disbelievers as allies instead of the believers. Do you wish to give Allah a clear case against yourselves? Sure 4.144**

Elsewhere, Allah makes it crystal clear that that the key priority underlying any alliance is shared faith, even over kinship:

**O you who have believed, do not take your fathers or your brothers as allies if they have preferred disbelief over belief. And whoever does so among you - then it is those who are the wrongdoers. Sure 9.23**

**Zitate:** Ein praktizierender Muslim, der durch einige der Studentenlager für Palästina spaziert, die sich über das Land verteilt haben, könnte von dem, was er dort vorfindet, bestürzt sein. Laute Musik, Menschen, die mit ihren Hunden herumlungern, und der schwache Geruch von Gras sind an der Tagesordnung. Wenn man die verschiedenen Schilder an einigen Lagern liest, findet man Regenbogenfahnen und Botschaften, die zur Befreiung von Queers aufrufen. Viele praktizierende Muslime fühlen sich in einer Umgebung, die so stark von ihren Werten abweicht, nicht willkommen. Die Beendigung der zionistischen Besatzung ist ein muslimisches und ein islamisches Anliegen, egal wer Ihnen etwas anderes erzählt.

Bedauerlicherweise sind sogar einige der bekanntesten Fürsprecher Palästinas antiislamischer Gesinnung schuldig. Eine Reihe dieser Fürsprecher hat argumentiert, dass Palästina kein religiöses, sondern ein menschliches Problem sei. Sie irren sich, und zwar gewaltig. So sind viele derjenigen, mit denen Muslime und Musliminnen zusammenarbeiten und die einem anderen Glauben angehören oder gar keinen Glauben haben, unter bestimmten Umständen zwar geeignete Koalitionspartner, aber keine wahren Verbündeten im Sinne von al-Wala'a. Diese Unterscheidung zwischen Verbündeten und Koalitionsmitgliedern findet ihre Stütze im Koran, wo Allah das Bündnis in erster Linie dadurch erörtert, dass er die Gläubigen davor warnt, Verbündete zu nehmen, die keine Glaubensbrüder sind und somit unsere Werte nicht teilen. **Allah sagt:**

**O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Ungläubigen anstelle der Gläubigen zu Verbündeten. Wollt ihr Allah damit einen offenkundigen Beweis gegen euch liefern? 4:144**

An anderer Stelle **macht Allah unmissverständlich klar**, dass die wichtigste Priorität, die jeder Allianz zugrunde liegt, der gemeinsame Glaube ist, der sogar über der Verwandtschaft steht:

**O ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Verbündeten, wenn sie den Unglauben dem Glauben vorziehen. Diejenigen, die sie als Verbündete nehmen, das sind die Ungerechten. 9:23**

---

## **Netzwerke der Unterdrückung: Eine intersektionale Analyse der Ungleichheiten, denen Aktivistinnen in Palästina ausgesetzt sind**

### **Human Relations**

**Zitat aus der Zusammenfassung:** «Mit seiner langen Tradition als Gegenbewegung zur Hegemonie bietet der palästinensische Kontext Chancen und Herausforderungen für Frauen, die sich öffentlich für aktivistische Anliegen einsetzen. Anhand eines intersektionalen Ansatzes untersuchen wir, wie Geschlecht, Klasse und kolonialistische Herrschaft zusammenwirken und je nach sozialer Position der Aktivistinnen unterschiedliche Formen der Unterdrückung hervorbringen. Die in Interviews festgehaltenen Geschichten der Aktivistinnen zeigen, dass sie nicht in allen Kategorien unterschiedlicher

**Merkmale Opfer waren, sondern Formen relativer Privilegien erlebten, die als geschützt, gesichert und behütet charakterisiert werden können».** *Human Relation*, Volume 77, Issue 2, Amal Nazzal, Lindsay Stringfellow, and Mairi Maclean; February 2024, Pages 265-295. [Link to paper: Sage Journals](#)

**Discussion and conclusion (quotes):**

*As women resist hegemonic masculinity when entering public spaces of political activism, their bodies are subjected to a range of oppression and control techniques, from shaming to physical violation. Stigmatizing, honour shaming and 'othering' women activists proved less direct, but equally powerful, disciplining mechanisms, often orchestrated by the Palestinian Security Force (PSF), but reinforced and legitimated in media propaganda, and through social relations in the workplace and at home. Social conservatism and the continued domination of patriarchal culture punctuated the relations and practices of Palestinian women activists, leading to direct and indirect exclusion and marginalization*

*Our article uncovers how institutional inequalities produced by the quasi-state, its security apparatus and social structures including patriarchy and family, manifest simultaneously and differently in activists' everyday organizing. Our intersectional analysis challenges the conception of Palestinian women as comprising a single, unified, homogenous group, and gives voice to multiple-marginalized groups, exploring their different subjectivities, experiences and narratives.*

*Dissenting politicized upbringing has its roots within the Palestinian women's movement. Leftist feminist organizations aimed to socialize and politically motivate women, to embody feminism through acquiring an assertive sense of self, of being qaweyyat (powerful), promoting a collective feminist identity and feminist consciousness. Our study reveals that women can actively resist hegemonic gendered structures in public spaces.*

**Diskussion und Resultate (Zitate):**

*Wenn Frauen beim Eintritt in öffentliche Räume des politischen Aktivismus gegen die hegemoniale Männlichkeit Widerstand leisten, werden ihre Körper einer Reihe von Unterdrückungs- und Kontrollmechanismen ausgesetzt, die von Beschämung bis hin zu körperlicher Gewalt reichen. Die Stigmatisierung, Ehrverletzung und „Andersmachung“ von Aktivistinnen erwiesen sich als weniger direkte, aber ebenso wirkungsvolle Disziplinierungsmechanismen, die oft von den palästinensischen Sicherheitskräften (PSF) orchestriert, und zudem durch Medienpropaganda und soziale Beziehungen am Arbeitsplatz und zu Hause verstärkt und legitimiert wurden. Sozialer Konservatismus und die anhaltende Dominanz patriarchalischer Kultur prägten die Beziehungen und Praktiken palästinensischer Aktivistinnen und führten zu direkter und indirekter Ausgrenzung und Marginalisierung.*

*Unser Artikel deckt auf, wie sich institutionelle Ungleichheiten, die durch den Quasi-Staat, seinen Sicherheitsapparat und soziale Strukturen wie Patriarchat und Familie hervorgerufen werden, gleichzeitig und auf unterschiedliche Weise im Alltag der Aktivistinnen manifestieren. Unsere intersektionale Analyse hinterfragt die Vorstellung, dass palästinensische Frauen eine einzige, einheitliche, homogene Gruppe bilden, und gibt mehrfach marginalisierten Gruppen eine Stimme, indem sie ihre unterschiedlichen Subjektivitäten, Erfahrungen und Narrative untersucht.*

*Die politisierte Erziehung, die sich gegen den Status quo richtet, hat ihre Wurzeln in der palästinensischen Frauenbewegung. Linke feministische Organisationen hatten zum Ziel, Frauen zu sozialisieren und politisch zu motivieren, um den Feminismus durch die Entwicklung eines selbstbewussten Selbstverständnisses, durch das Streben nach qaweyyat (Stärke) und durch die Förderung einer kollektiven feministischen Identität und eines feministischen Bewusstseins zu verkörpern. Unsere Studie zeigt, dass Frauen sich aktiv gegen hegemoniale geschlechtsspezifische Strukturen im öffentlichen Raum wehren können.*

---

## **Israel plant, 5'000 Jahre palästinensischer Geschichte auszulöschen, indem es die antike palästinensische Stadt Sebastia stiehlt**

### **Mondoweiss**

Eine alte palästinensische Stadt im Westjordanland könnte bald nicht mehr existieren – weil Israel plant, sie zu stehlen. Die alte palästinensische Stadt Sebastia im Norden des Westjordanlands ist ein Zeugnis der 5.000-jährigen Geschichte Palästinas. Ein palästinensisches Forschungsinstitut gab bekannt, dass die israelische Armee 63 palästinensische archäologische Stätten im Westjordanland zu „Stätten des israelischen Kulturerbes“ erklärt hat, was als klarer Verstoss gegen das Völkerrecht und internationale Verpflichtungen bezeichnet wird.





Die Erklärung erschien in einem Bericht der Nichtregierungsorganisation *Applied Research Institute – Jerusalem (ARIJ)*, mit dem Titel *“Archaeological Sites in Nablus Governorate: An Open Arena for Israeli Confiscation Plans”*. Felix Nobes December 12, 2025

**Video** (englisch): interview with heritage expert Zaid Azhari: what is at stake ([Everyday Orientalism](#))

Die Westmauer der archäologischen Stätte von Sebastia wurde am 12. Mai 2025 von israelischen Siedlern mit dem Davidstern beschriftet. (Foto: Mohammed Nasser/APA Images)

### **UNESCO: Justification of Outstanding Universal Value**

Samaria (Sebastia) was the capital city of the northern kingdom during the Iron Age II and has continued to be an important administrative centre of the region. Local Christian and Islamic traditions locate the tomb of John the Baptist in Sebastia. Churches and a mosque were built there dedicated to John the Baptist, prophet Yahia, inaugurating this religious tradition which still continues.

**Criterion (ii):** The city exhibits an important interchange of human values characterized by a distinct landscape (terrace type of landscape composed of mainly olive, apricot and fig trees).



Sebastia, unearthing Ahab's palace. Credit: American Colony Photo Department, ca 1908

**Criterion (v):** The city is an example of a traditional human settlement, which is representative of different cultures from the Iron Age, Persian, Hellenistic, Roman, Byzantine, Islamic periods to the present time, within a cultural area, which resulted in a mixture of various archaeological and cultural contexts.

Israel's creeping annexation of an ancient West Bank village and its archaeological site stands to upend the lives of its Palestinian inhabitants and dispossess them of their lands. Israeli settlers and the Israeli army have stepped up efforts to make life “unbearable” for Palestinians, according to the town's residents, in order to compel them to

### **UNESCO: Begründung für den aussergewöhnlichen universellen Wert**

Samaria (Sebastia) war während der Eisenzeit II die Hauptstadt des Nordreichs und ist bis heute ein wichtiges Verwaltungszentrum der Region geblieben. Nach lokalen christlichen und islamischen Überlieferungen befindet sich das Grab Johannes des Täufers in Sebastia. Dort wurden Kirchen und eine Moschee zu Ehren Johannes des Täufers, des Propheten Yahia, erbaut, wodurch diese religiöse Tradition begründet wurde, die bis heute fortbesteht.

**Kriterium (ii):** Die Stadt zeugt von einem bedeutenden Austausch menschlicher Werte, der durch eine unverwechselbare Landschaft (Terrassenlandschaft, die hauptsächlich aus Oliven-, Aprikosen- und Feigenbäumen besteht) gekennzeichnet ist.

**Kriterium (v):** Die Stadt ist ein Beispiel für eine traditionelle menschliche Siedlung, die für verschiedene Kulturen von der Eisenzeit über die persische, hellenistische, römische, byzantinische und islamische Zeit bis zur Gegenwart innerhalb eines Kulturraums repräsentativ ist, was zu einer Vermischung verschiedener archäologischer und kultureller Kontexte geführt hat.

Die schleichende Annexion eines alten Dorfes im Westjordanland und seiner archäologischen Stätte durch Israel wird das Leben seiner palästinensischen Bewohner und Bewohnerinnen auf den Kopf stellen und sie ihres Landes berauben. Laut den Einwohnern der Stadt haben israelische Siedler und die israelische Armee ihre Bemühungen verstärkt, das Leben für die palästinensische Bevölkerung „unerträglich“ zu machen, um sie zur Flucht zu zwingen. Viele von ihnen sind von Vertreibung bedroht, da ihre Häuser in dem Gebiet liegen, das beschlagnahmt werden soll.

Dorfbewohner, Aktivistinnen und Politiker aus Sebastia, nordwestlich von Nablus, warnen die internationale Gemeinschaft seit Jahren vor den Plänen Israels, sie und die 5'000 Jahre palästinensischer Geschichte, die in den archäologischen Ruinen der Stadt enthalten sind, auszulöschen. Ihre Warnungen sind auf taube Ohren gestossen. Am 12. November 2025 erliess die israelische Regierung einen Erlass, in dem sie Pläne zur „Enteignung“ von 450 Morgen Land aus dem antiken Sebastia und dem gesamten archäologischen Park des Dorfes, einschliesslich Wohnhäusern und Geschäften, darlegte.

leave. Many of them face expulsion, as their homes fall within the area slated for seizure.

Villagers, activists, and politicians from Sebastia, northwest of Nablus, have for years warned the international community of Israel's plans to erase them and the 5,000 years of Palestinian history contained within the town's archaeological ruins. Their warnings have fallen on deaf ears. On November 12, 2025 the Israeli government issued an order outlining plans to "expropriate" 450 acres of land from ancient Sebastia and the village's entire archaeological park, which includes homes and businesses.

Israel's seizure of the lands of Sebastia and the nearby village of Burqa will form part of a plan to create a "national park" for Israeli settlers on one of the most significant Palestinian historical sites in the West Bank out of 6,000 others.



Die Ausgrabungen Israels haben Olivenbäume zerstört, die mehr als tausend Jahre alt sind. (Foto: Felix Nobes)

Die Beschlagnahme von Land in Sebastia und dem angrenzenden Dorf Burqa durch Israel ist Teil eines Plans zur Schaffung eines „Nationalparks“ für israelische Siedler an einer der bedeutendsten palästinensischen historischen Stätten im Westjordanland, neben 6'000 weiteren.

---

## Quellen

- **Yaqeen Institute for Islamic Research** (an independent American research Institute based in Texas, "combatting Islamophobia, criticizes pro-LGBTQ activism and advocates for the Islamic paradigm of gender and sexuality over and against modern and postmodern perversions", NGO): [Yaqeen](#)
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): [state sponsor of terror](#)
- **The Guardian** (eine britische Tageszeitung, 1821 in Manchester gegründet, im Besitz einer Stiftung; unabhängig): [settler terrorism](#)
- **+972 Magazine** (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u.a, von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): [Angst vor Christen](#)
- **Sexual Violence Prevention Association** (SVPA is a national nonprofit dedicated to preventing sexual violence systemically): [SORVO Israel & Palestine](#)
- **Revista Crítica de Ciências Sociais/OpenEdition Journals**: [Link](#)
- **Human Relations/Sage Journals**: [Link](#)